

Mutter klagt über Schließung

ERZIEHUNG Verzweiflung nach Ende der Großtagespflege

VON KEA ULFERS

WILHELMSHAVEN – Die kommende Schließung der Großtagespflege in Bant und Neuende ist für die Eltern ein Schock, auch wenn das Modellprojekt nur auf drei Jahre ausgelegt war. Zwanzig Kinder sind davon betroffen. Dazu zählt auch das Kind einer Mutter, die lieber anonym bleiben möchte und nicht weiß, wie es weitergehen soll.

Seit zwei Jahren besucht ihr Sohn die Großtagespflege im Mehrgenerationenhaus in Bant, in einem Jahr soll er in die Schule kommen. „Mein Sohn braucht besonders viel Zeit, sich irgendwo einzuleben und nun muss er wahrscheinlich die Einrichtung wechseln.“

In der Werftstraße werden zehn Kinder betreut, für ihren Sohn sei das optimal. Denn trotz des gewohnten Umfelds habe er bis heute Schwierigkeiten, sich in Gruppen einzufügen, auch in der gewohnten Einrichtung, wie der Tagespflege. Erzieher und Tagesmütter nehmen viel Rücksicht auf die Bedürfnisse. Dass er nun ein Jahr vor der Einschulung die Einrichtung wechseln muss, bereitet seiner Mutter große Sorgen. „In einem normalen Kindergarten mit vielen Kindern in einer Gruppe wird mein Kind untergehen.“

Noch ist für die Familie nicht klar, ob sie überhaupt einen Kindergartenplatz bekommen, die erste Absage haben sie bereits. Und so geht es

auch anderen Familien, deren Kinder die Großtagespflege besuchen. „Ein Vater erzählte mir, dass sein Kind schon einmal keinen Kindergartenplatz bekommen hat und ein ganzes Jahr zu Hause bleiben musste.“

Weil der Migrationsanteil in der Großtagespflege in Bant hoch sei, sei es besonders für nicht deutschsprachige Eltern schwer zu verstehen, dass sie sich um einen neuen Platz bemühen müssen, berichtet die Mutter. Sie hofft nun, dass sie zumindest bei den anderen zwei angegebenen Wunschkindergärten einen Platz bekommt. Denn ein Jahr vor Beginn der Schule soll ihr Kind auf keinen Fall zu Hause bleiben müssen.